

Windpark-Planung – Bürgermeister beschwert sich über „Riesenschweinerei“

Drehen sich zwischen Hohenzieritz und Klein Vielen bei Neustrelitz bald Windräder? Diese Befürchtung hat der Hohenzieritzer Bürgermeister Peter Strobl.

(Foto: Patrick Pleul/Heike Sommer/NK-Montage)

Drehen sich zwischen Hohenzieritz und Klein Vielen bei Neustrelitz [demnächst Windräder](#)? Diese Befürchtung hat der Hohenzieritzer Bürgermeister Peter Strobl. Denn die Amtsverwaltung im Amt Neustrelitz-Land sei jüngst von einem Unternehmen aus der Windenergie-Branche über entsprechende Pläne unterrichtet worden.

Demnach sei in der Region mit einem circa 400 Hektar großen Windeignungsgebiet zu rechnen. Man habe bereits Gespräche mit Flächeneigentümern geführt und positive Rückmeldungen erhalten, würde es in dem Schreiben ans Amt lauten.

Mit fertigen, festgezurrtten Plänen überrumpelt

„Im Ergebnis ist es natürlich eine Riesenschweinerei, dass wir als betroffene Gemeinde von möglichen Investoren und nicht vom Planungsverband über die uns betreffenden zukünftigen Windeignungsgebiete informiert werden“, sagt Strobl.

Der Planungsverband Mecklenburgische Seenplatte gebe laut Strobl keine Informationen über geplante Eignungsgebiete an die Gemeinden heraus, auch eine Einbeziehung der Bevölkerung gebe es nicht. „Stattdessen sollen wir mit fertigen, festgezurrtten Plänen überrumpelt werden, von der Entwicklung der Pläne sind wir ausgeschlossen“, klagt er an.

Der Hohenzieritzer Bürgermeister kritisiert zudem, dass im Planungsverband ausschließlich Vertreter vom Kreis und aus den Städten sind. „Obwohl die Städte nur über einen Bruchteil der zu beplanenden

Fläche verfügen, bestimmen sie, gemeinsam mit den Vertretern des Landkreises, wie die Hoheitsgebiete der Gemeinden genutzt werden sollen“, fasst es Strobl zusammen.

Neuer Entwurf wird Anfang November vorgelegt

Klar ist, dass demnächst [neue Windeignungsgebiete](#) in der Seenplatte entstehen sollen. Ein erster Fingerzeig, wo diese genau liegen könnten, wird es am 6. November geben, wenn der Regionale Planungsverband einen neuen Entwurf vorlegt.

Darin sollen zwischen 1,4 bis 2,1 Prozent der Landkreisfläche beplant sein, erklärt Christoph von Kaufmann vom Amt für Raumordnung und Landesplanung Mecklenburgische Seenplatte. Denn der Gesetzgeber hat vorgegeben, dass bis Ende 2027 zunächst 1,4 Prozent, bis Ende 2032 dann 2,1 Prozent der Landesfläche in MV auszuweisen sind. Gelingt das nicht, droht ein ungesteuerter Bau an Windrädern.

Ob es so kommt, ist aber noch unklar

Von Kaufmann macht aber deutlich, dass weder die Investoren noch irgendwer anderes vorab Informationen erhalten würden. Vielmehr stellen Windenergie-Planer ihre eigene Weißflächenkartierung auf, also das Berechnen geeigneter Flächen. „Die Bedingungen und Ausschlusskriterien, wonach das zu erfolgen hat, wurden ja veröffentlicht“, verweist von Kaufmann auf den Wind-an-Land-Erlass des Landes.

So kommt es, dass Investoren bereits an Flächeneigentümer herantreten, um sich potenzielle Ausbaugelände zu sichern. Nach Informationen des Nordkurier handelt es sich im Fall von Hohenzieritz/Klein Vielen um die Ökotec Windenergie GmbH aus Berlin.

Erst im März große Solaranlage zugelassen

Tatsächlich bestätigt ein Mitarbeiter des Unternehmens auf Nordkurier-Nachfrage, dass die Flächen aufgrund eigener Berechnungen erkannt

worden seien. Ob es am Ende so kommt, steht derweil aber längst noch nicht fest.

Die Entwicklung hält Strobl dennoch für bedenklich. Die Gemeinde hatte erst im März einen Bebauungsplan für eine 200 Hektar große Solaranlage zugelassen - unter anderem, weil man davon ausging, dass sich eine mit Solaranlagen belegte Fläche nicht mehr für Windanlagen eigne. „Heute scheint es jedoch kein Problem mehr zu sein, unter Windanlagen auch Solarflächen zu bauen, sodass wir befürchten müssen, nun beides zu bekommen, ohne uns dagegen wehren zu können“, erläutert Strobl den derzeitigen Stand.

Er befürchtet auch, dass sich der Bau von Windrädern negativ auf den Tourismus auswirken könne. Windräder würden „jede touristische Zukunftsperspektive“ für die Gemeinde zunichtemachen. Eine Bevölkerungsbeteiligung bei der Entwicklung von Windrad-Plänen und eine entsprechende Einbeziehung der Gemeindevertretungen sind Strobls Wunsch.

Andere sind entspannter

Andere Gemeindevertreter sehen die Lage hingegen entspannter, so ein Hinweis Strobls. Da sowohl der Arten- als auch der Naturschutz des Gebietes relativ hoch einzuordnen ist, sei ein Windeignungsgebiet äußerst unwahrscheinlich, so ihre Ansicht. Betroffen sei zudem in erster Linie die Nachbargemeinde Klein Vielen.